

- Wie viel Schnitte und Hektare pro Jahr kann man ausführen?
- Nutzen von Trommel- und/oder Scheibenmähdwerken?
- Wie lange dauert der Vorgang von Arbeits- in Transportstellung?

In den meisten Grünlandgebieten bewegt sich die Mähhöhe (Stoppelhöhe) im Bereich von 8 cm. Je höher das Mähbild ist, umso weniger Futterverschmutzung, umso bessere Lüftung und Anwelkung, umso höher können Wender und Schwader eingestellt werden, umso geringer ist die Beschädigung der Grasnabe und umso besser wird das Futter vom Pick-up aufgenommen.

Zwischen den Mähtellern sollte kein Bartschnitt erkennbar sein. Der Aufwuchs wird dadurch beeinträchtigt und die Grasqualität verschlechtert. In feinen Gräsern kann es durch Strömungsverhältnisse der Mähteller zu unterschiedlichen Stoppelhöhen kommen. Der stehende Bestand wird beim Mähen nach vorne gedrückt (Drehzahl der Gelenk-/Zapfwelle beachten, eventuell reduzieren).

Trommelmähdwerke benötigen je nach Bestand einen höheren Energiebedarf und haben ein höheres Eigengewicht. Bei Lagergrasbeständen wird ein besseres Mähbild erreicht. Scheibenmähdwerke hingegen sind leichter und benötigen weniger Energie. Bei den meisten im Markt befindlichen Scheibenmähdwerken muss ein Knickzetter zum Grasweitertransport eingesetzt werden. Der Aufwand zum Klingenswechsel sollte je nach Typ berücksichtigt werden.

Aufbereiter Der Einsatz der Knickzetter oder/und Aufbereiter nimmt zu. Der Anwelkprozess kann um rund 30 % reduziert und die Gesamtleistung der Erntekette erhöht werden. Der Zinkenaufbereiter ist vielen Unternehmen bekannt. Der Walzenaufbereiter ist in Europa nur begrenzt in der Praxis vorzufinden. Zwei einstellbare und der Futtermasse angepasste Walzen quetschen den Grashalm auf der gesamten Länge. Besonders in Klee- und Luzerne hat dieses System einen hohen Nutzen.

In Irland, Frankreich und Holland geht der Trend zur Einschwadablage.

Aufgrund der hohen Erträge, Witterung, Futterverschmutzung und Verschleisskosten legt der irische Lohnunternehmer bei seinen Kunden von rund 7 m Arbeitsbreite das Gras in einem Schwad zusammen. Gewendet oder geschwadet wird nicht mehr. Nach 1–2 Tagen wird das Gras direkt aus dem abgelegten Schwad gehäckselt oder gepresst.

Je breiter das Mähwerk, umso weniger Fahrspuren je ha sind nötig, umso geringer ist die Wendezeit, umso weniger Treibstoff je ha werden verbraucht, umso grösser die Flächenleistung und umso besser ist der folgende Aufwuchs.

Wenden und Zetten Bei grossen Arbeitsbreiten werden zwei oder drei Schwaden je Mähwerk abgelegt. Das Gras wird vom Kunden gewendet und bevor Häcksler, Ladewagen oder Presse kommen, wieder in Schwaden gedreht oder zusammengeformt. Meistens werden die Wender/Zetter mit zu hoher Gelenkwelldrehzahl gefahren und haben eine zu tiefe Bodeneinstellung. Vertikutieren wäre oftmals vergleichbar.

Die Sternradschwader, vielen aus der langen Vergangenheit bekannt, sind aufgrund ihres verlockenden Preises im ersten Moment interessant. Beobachtet man diese Maschinen in der Praxis, so ist leider keine zufriedenstellende Ar-

beit zu erkennen. Schwadform, Arbeitsbreite und Futteraufnahme sind für den Profibetrieb ungenügend.

Wird das Schwaden mit einem Grossschwader, Mittel- oder Seitenschwader des Lohnunternehmers durchgeführt, ergeben sich folgende Kundennutzen:

- Weniger Schwaden je Fläche.
- Weniger Fahrspuren je Hektare.
- Weniger Schmutzanteile im Futter.
- Weniger Fremdkörper im Futter.
- Leistungsanstieg der nachfolgenden Erntekette.
- Durch bessere Zufuhr verbessert sich die Schnittqualität.
- Weniger Bodenverdichtung durch nachfolgende Erntetechnik.
- Durch geringere Arbeitsgeschwindigkeit wird beispielsweise die Häcksler-Beschädigung durch Fremdkörper reduziert.
- Bessere und sauberere Futteraufnahme der Pick-up.
- Bodendruckausgleich-System beim Pick-up arbeitet genauer bei langsamer Arbeitsgeschwindigkeit.
- Transportfahrzeug, Ladewagen oder Presse werden besser befüllt.
- Minimale Futter-Witterungsverluste durch hohe Schwaderleistung.
- Weniger Wendezeiten je Hektare.
- Weniger Kosten je Tonne und je Hektare für den Landwirt.

Der Schwader sollte eine Vorlaufzeit von rund einer Stunde haben. Der Fah-

Grössere Heckmähdwerke sind heute mit Querförderbändern ausgerüstet.

